

## Mehr! Theater am Großmarkt, Hamburg Eröffnung am 7. März 2015

Berlin, 27. März 2015. Das „Mehr! Theater am Großmarkt“ im historischen Hamburger Großmarkt bietet neue, diverse Möglichkeiten für Veranstaltungen und Versammlungen. Die multifunktionale Spielstätte wird kulturelle Prozesse mit industriellen Prozessen zu einer neuartigen Symbiose verflechten.

### Projektdaten

Architekten: **F101 Architekten** (<http://f101architekten.com>)

Standort: **Hamburger Großmarkt, 20097 Hamburg, Deutschland**

Ausführender Architekt: **Ir. Franciscus Dikmans**

Projektteam: **Juan Carlos Alvarez Laube, Benjamin Busch, Aline Calmet Papanicolau, Christian Gauß, Anna Kostreva, Daniel Jo Krüger, Tristan Lannuzel, Naomi Kay Maki, Revekka Merson, Uwe P. Voigt**

Bauherr: **Mehr! Entertainment GmbH**

Statiker: **Helmut Wiemer Ingenieurgesellschaft für Bauwesen mbH**

Akustiker: **Akustikbüro Krämer & Stegmaier GmbH**

Beleuchtung: **jack be nimble - De Schutter, Erlemann, Klees & Partner**

Brandschutz: **Sachverständigenbüro Sander / Donislawski** und **hhpberlin Ingenieure für Brandschutz GmbH**

TGA Entwurf: **Ingenieurgesellschaft Zimmermann mbH**

TGA Ausführung: **Heinze-Stockfisch-Grabis + Partner GmbH**

Bauausführender: **HOCHTIEF Hamburg GmbH**

Projektfläche: **6,000 qm**

Projektjahren: **2012 – 2015 (Fertigstellung 07.03.2015)**

Fotografien: **Andreas Meichsner** (<http://www.andreasmeichsner.de>)

### Beschreibung

Das „Mehr! Theater am Großmarkt“ ist der neue multifunktionale Treffpunkt im Hamburger Großmarkt, dem historischen Großhandelsplatz für Gemüse, Früchte und Blumen. Es bietet absolut zentrumsnah unterschiedlichste Möglichkeiten für Veranstaltungen und Versammlungen. Die Neudefinierung von nicht mehr benötigten Teilflächen innerhalb der Markthalle wird die Megastruktur aus vorgespanntem Stahlbeton beleben und ihr frischen Atem einhauchen: In den abendlichen Ruhephasen des Marktbetriebs wird das Mehr! Theater kulturelle Prozesse mit industriellen Prozessen zu einer neuartigen Symbiose verflechten. Das Mehr! Theater selbst ist die Szenographie, die Inszenierung einer Bühne mit auf- und abbaubaren Strukturen: Die Nutzungsflexibilität des Theaters zeigt sich als eingefügtes, provisorisches Element in einem Baudenkmal. So wie der naheliegende Hafen internationale Schiffsladungen empfängt, so lädt der vielseitige Treffpunkt die Kulturen der Welt ein, im weltoffenen Hamburg Anker zu setzen.

## Der Hamburger Großmarkt

Gebaut von 1958 bis 1962 unter der Leitung des Architekten Bernhard Hermkes, steht die Großmarkthalle mit ihrem ikonischen Wellendach als eines der letzten Beispiele von experimentellen Spannbetonbauten in Hamburg unter Denkmalschutz. Ursprünglich als Erweiterung der noch bestehenden Deichtorhallen von 1911-1913 erbaut, jetzt ein Zentrum für aktuelle Kunst und Fotografie, setzte der Großmarkt in der 60er Jahren neue Maßstäbe für die Errichtung von Großhandelsplätzen. Weitreichende Veränderungen in der Großhandelslogistik bedrohen heute immer stärker das Überleben der originalen Nutzung und damit das Gebäude selbst. Im Jahr 2012 hat die Freie und Hansestadt Hamburg dem Neubau eines neuen Theaters innerhalb eines Teilbereichs der 40.000 qm großen Großmarkthalle zugestimmt. Das Mehr! Theater kann die gewerblich genutzten Außenanlagen abends während der Aufführungszeiten benutzen, ohne Störung des täglichen Güterumschlags innerhalb des Gebäudekomplexes, der sich ja in den frühen Morgenstunden abspielt.

## Abbaubare Struktur

In enger Zusammenarbeit mit dem Denkmalschutzamt der Stadt Hamburg und unter Berücksichtigung der Nutzungsanforderungen einer Großmarkthalle ist es gelungen, ein harmonisches Neben- und Miteinander des neuen kulturellen Treffpunkts mit den hier tätigen Großhändlern herzustellen. Die vertraglichen Regeln, nach denen die demontierbare, freistehende Stahlstruktur des Theaters errichtet wurde, gelten im Prinzip genauso für alle anderen zeitlich begrenzten Einbauten der Großhandelsmieter. Dennoch war der Umbau des Gebäudes für eine gänzlich andere Nutzung hochkomplex. Unter besonderer Berücksichtigung der historischen Vollständigkeit des Gebäudes, wurden an manchen Stellen weitreichende Veränderungen in der bestehenden Struktur vorgenommen: Zum Beispiel wurden die zentralen Lüftungskanäle, die für die Entlüftung der Auspuffgase im Untergeschoss notwendig sind, umgeleitet, um die Konstruktion einer Unterbühne zu ermöglichen. Als Geste der Öffnung zur Stadt und zur natürlichen Belichtung des Foyers wurden große Flächen der Steinfassade durch Glas ersetzt, aber auch dieses unter Berücksichtigung des Charakters und der Struktur des Baudenkmals.

## Adaptierbare Nutzung

Die fast visionär zu nennende neue Spielstätte bietet vielfältige Möglichkeiten für Theater- und Musikproduktionen, für Shows, Rock- und Popkonzerte, für Events und temporäre Ausstellungen. Je nach gewünschter Nutzung, kann die Größe des Saals unterschiedlich ausgelegt werden: von max. 2.400 Sitzplätzen bis max. 3.500 Steh- und Sitzplätzen. Die beispielbare Bühnenfläche kann bei einer Deckenhöhe von max. 20 Meter ebenso variabel ausgelegt werden. Die Bühnenfläche reicht von 320 qm bis 1.440 qm, je nach Einsehbarkeit von einer Seite bis zu vier Seiten. Der Saal, das Foyer und die Bars sind großzügig und offen gestaltet, die innere Bauweise verzichtet auf störende Trennwände oder Zwischendecken. Die technisch ausgestattete Decke reicht fast über die gesamte Saalfläche, wobei alle *behind-the-scenes*-Prozesse dem Blick des Publikums gezeigt werden dürfen. Der ständig anwesende Duft von frischem Obst und Gemüse wird sich mit den raffinierten Parfümen der neuen Gäste vermischen, Kultur und Industrie werden *"in a moment of urban renewal"* sensationell verschmelzen.